

NEWS

Blick nach Indien



Ein Fest voller Dankbarkeit!

Father Franklin feiert
sein 50. Priesterjubiläum

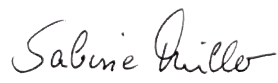
Liebe Interessenten, Mitglieder, Freunde und Förderer der IndienHilfe Deutschland e.V.,

aktuell ist so viel in Bewegung, dass wir kaum dazu kommen, die vielen guten Nachrichten für unsere NEWS zu Papier zu bringen. Kaum ist ein Artikel fertig, gibt es schon wieder tolle Neuigkeiten, die wir auch unbedingt mit Ihnen teilen möchten. Leider können wir rein aus Platzgründen nicht alle Aktionen, Veranstaltungen, Projekte usw. gleichwertig redaktionell aufbereiten. An dieser Stelle möchten wir uns also ganz ausdrücklich bei all den Menschen bedanken, deren Engagement so viel für Franklins Kinder ermöglicht – auch und vor allem, wenn wir die Geschichte dahinter nicht in unsere aktuelle Ausgabe aufnehmen konnten.

Für alle, die es noch nicht wissen, in diesem und dem kommenden Jahr möchten wir als Verein auf ein besonders dunkles Kapitel der indischen Wirklichkeit aufmerksam machen. Es geht um Kinderarbeit, die zwar offiziell auch in Indien verboten ist, im Verborgenen jedoch das Leben zahlreicher Kinder zugrunde richtet. In Steinbrüchen, Kellern und Fabrikhallen arbeiten Jungen und Mädchen im wörtlichsten Sinne bis zum Umfallen – häufig, um den Profit ausländischer und auch deutscher Firmen zu steigern. Unserer Meinung nach ist Bildung der wirksamste Weg, um dieses scheußliche Verbrechen für immer zu beenden.




Jürgen Fluhr
Vorsitzender IndienHilfe Deutschland e.V.


Sabine Müller
Vorstand


Matthias Kirsch
Vorstand

NIEDERLASSUNGEN UND KOOPERATIONEN

IndienHilfe Deutschland e.V. in Hamburg
Jutta Matczak | Kauffrau im Dialogmarketing
Segeberger Chaussee 256 | 22851 Norderstedt
Mobil: 01 77 – 813 11 13
E-Mail: jette.x@web.de

IndienHilfe Deutschland e.V. in Flensburg
Arina Theel
Arndtstraße 1 | 23566 Lübeck
Mobil: 01 51 – 56 13 87 64
E-Mail: theelarina@aol.de

IndienHilfe Deutschland e.V. in Frankenthal
Gabi Lorenz
Bleichstraße 5 | 67227 Frankenthal
Telefon: 0 62 33 – 607 08 11
E-Mail: info@lorenz-beratung360.de



Fotos: Benjamin Pütter

Die Kinder, die Franklin aufnimmt, wissen, welch große Chance er ihnen gibt. Jeder, der Bhopal einmal besucht hat, wird ihre glücklichen Gesichter und strahlenden Augen nie wieder vergessen. Für sie ist ein Besuch aus dem fernen Deutschland etwas ganz Besonderes. Und auch die Briefe, die zwischen den Schülerinnen und Schülern der deutsch-indischen Partnerschulen ausgetauscht werden, sind ein wertvoller Beitrag zur kulturellen Verständigung. Durch sie erfahren die Kinder, dass es große Unterschiede und noch größere Gemeinsamkeiten zwischen ihren Lebenswegen gibt.

Doch damit Franklins Kinder das große Glück, das sie selbst erfahren durften, auch als Erwachsene an zukünftige Generationen weitergeben können, brauchen sie eine fundierte Berufsausbildung. Mit unserem eigenen Berufsbildungszentrum Bhopal (BBZB) möchten wir diese Lücke schließen und langfristig sichere Berufswege ermöglichen. Die gute Nachricht kurz vor Redaktionsschluss: Die RTL-Stiftung hat uns hierfür eine Fördersumme von 74.200 Euro zugesagt.

Dieser schönen Neuigkeit werden auf den nachfolgenden Seiten noch viele folgen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass Sie unserer guten Sache auch weiterhin die Treue halten.

Herzliche Grüße



Das bin ja ich: Franklin freut sich über seine druckfrische Biografie.

Eine Vision. Eine Mission. Ein Leben. Father Franklins Biografie ist erschienen

Viele von Ihnen werden unseren Father Franklin sicher kennen. Als Oberhaupt der Pilar Fathers in Bhopal ist er der erste Ansprechpartner für all unsere Hilfsprojekte und ein vertrauter Freund, mit dem wir seit Jahren erfolgreich zusammenarbeiten. Wer ihn während seiner zahlreichen Deutschlandbesuche noch nicht persönlich kennenlernen durfte, hat jetzt die Gelegenheit, die Höhen und Tiefen seines bewegten Lebens nachzulesen und mitzuerleben – in seiner Biografie.

Für das Buch reiste die Journalistin und Autorin Simone Fischer nach Indien, wo sie viele Gespräche mit Franklin und seinen engsten Vertrauten führte. Einige Monate später ist das Werk fertig und veröffentlicht. „Eine Vision. Eine Mission. Ein Leben.“ führt den Leser durch eine Lebensgeschichte, die ungewöhnlich, herzerwärmend und voller Zuversicht ist. Man lernt Indien durch die Augen eines Mannes kennen, der seit Kindertagen die Welt verbessern wollte und für den der Glaube an Gott unweigerlich mit selbstloser Nächstenliebe verbunden bleibt. Das Buch bietet viel Wissenswertes über die Projekte in Bhopal, den Aufbau der Lepra-Kolonie, die Armenspeisung in Kalkutta und natürlich die vielen Hostels und Schulen, in denen zig Tausende von Kindern ein Zuhause fanden.

Darüber hinaus gibt es immer wieder auch nachdenkliche Töne, die uns als Leserinnen und Leser aus dem Herzen sprechen. Wieso gibt es so viel Elend in Indien? Lohnt es sich, dagegen zu kämpfen? Und wie geht man damit um, wenn auf der Welt die einen so reich und die anderen so arm sind? Franklin hat seine Antworten auf diese Fragen gefunden.

Im März war Franklin zu Besuch in Deutschland. Freudestrahlend nahm er die druckfrische Ausgabe seiner Biografie

entgegen und konnte es gar nicht fassen, sein Leben nun in Buchform in Händen zu halten. Während diverser Veranstaltungen musste er rund 300 Mal sein Werk signieren, eine ungewohnte, aber schnell liebgewonnene Pflicht.

Ende April erschien das Buch in der 2. Auflage. Wer es selbst einmal lesen möchte, kann es im Handel oder direkt über die IndienHilfe Deutschland e.V. beziehen.



Besonders begehrt: Die Biografie mit persönlicher Widmung.



50 Jahre im Dienst der Kinder: Father Franklin feiert sein goldenes Priesterjubiläum

Wie viele von Ihnen vermutlich bereits wissen, ist 2018 für Father Franklin und seine Ordensbrüder in Bhopal ein ganz besonderes Jahr. Vor genau 50 Jahre wurde der damals 27-jährige Franklin zum Priester geweiht. Sein Werdegang hat ihn durch viele Höhen und Tiefen hindurch zu einem sehr mitfühlenden, aber auch sehr glücklichen Mann gemacht. Unzählige Menschen haben ihm viel zu verdanken, haben ihn auf seinem Weg begleitet und feiern nun mit ihm – so wie wir von der IndienHilfe Deutschland e.V.

Franklin schrieb uns in einem Brief, dass er noch nie eines seiner Jubiläen gefeiert habe. Er erinnert sich noch gut daran, wie seine Ordensbrüder ihn 1993 nach Goa einluden, um sein silbernes Priesterjubiläum zu feiern. Doch er konnte damals Bhopal nicht verlassen, weil gewalttätige Unruhen zwischen Hindus und Moslems die Stadt in Atem hielten und er für die notleidende Bevölkerung gebraucht wurde.

In diesem Jahr soll alles anders werden. „Ich möchte mein goldenes Priesterjubiläum feiern, um dem allmächtigen Gott für die wunderbare Zeit zu danken, die er mir gegeben hat, um den Armen und besonders den Kindern zu dienen.“ Tatsächlich ist die Zahl der Jungen und Mädchen, die durch Father Franklin zu einem besseren Leben fanden, kaum zu schätzen. 19 Jahre lang arbeitete er in der Mission Nagar

Haveli, bevor er in den 80er Jahren nach Bhopal kam und hier die Schulen, Hostels, die Leprakolonie und all die Projekte aufbaute, bei denen wir ihn unterstützen. Dabei gab es auf diesem Weg längst nicht nur Unterstützung, sondern auch viel Gegenwind – teilweise auch aus den Reihen des Ordens. Doch wie Franklin es ausdrückt: „Obwohl es Probleme und Schwierigkeiten auf meiner priesterlichen Reise gab, war Gottes Barmherzigkeit und Liebe mit mir.“

In seinem Brief betont Franklin immer wieder, wie sehr seine 50 Jahre von seinen drei Indienhilfen geprägt wurden (außer der IndienHilfe Deutschland e.V. gibt es noch die viel ältere Indienhilfe Pater Franklin e.V. und die Indienhilfe Obere Nahe). Seine schönen Worte wollen wir Ihnen nicht vorenthalten:



„Es waren Tropfen unserer Spender, woraus heute ein Ozean entstand, durch den so viele arme Leute leben, eine Mahlzeit erhalten, wir Zehntausenden von Kindern Bildung und Hundernten von kranken Menschen Trost und Heilung schenken konnten. Sie alle haben heute ein Lächeln auf ihren Gesichtern. Gott segnete unser Volk und unsere Kinder durch die Hände unserer Indienhilfe. Wir alle sind der Indienhilfe ewig dankbar und wir gemeinsam mit unseren Kindern beten für die Indienhilfe.“

Es ist schön, solche Wort zu lesen. Noch schöner ist es allerdings, wenn Franklin voller Stolz von seinen Kindern berichtet, die dank unserer gemeinsamen Unterstützung ihren Weg im Leben gefunden haben.

„Fräulein Radha Suryawanshi wollte nach Hause gehen, nachdem sie ihre Klasse 12 beendet hatte, um ihren Lepra-Eltern zu helfen. Die Eltern lebten, indem sie bettelten. Wir überzeugten sie, eine Ausbildung zur Krankenpflegerin zu beginnen, so dass sie nach Abschluss ihres Kurses bessere Bedingungen hatte, um ihren Eltern zu helfen. Heute ist Radha glücklich und Gott dankbar, diesen Beruf aufgenommen zu haben. Sie kam mit ihrer Mutter und ihrem Vater zu uns, um uns unter Tränen der Freude zu danken. Radha arbeitet in ihrer eigenen Stadt in Ujjain in einem privaten Krankenhaus in der Nähe ihrer Juggi (Hütte). Sie unterstützt ihre Eltern und hat sie daran gehindert zu betteln. Toll ist unser Radha!“

„Fräulein Roma Toppo ist ein Waisenmädchen, das frühzeitig in unser Balwadi kam. Physisch war sie ein schwaches Mädchen, aber gut im Lernen. Sie war immer in unserem Heim mit ihrer Schwester Rashmi Toppo, die auch eine Krankenpflegerausbildung beginnen wird. Beide Mädchen haben kein Zuhause bei ihren Eltern, da ihre Eltern vor langer Zeit gestorben sind. Roma hat einen Job in einem Krankenhaus und sie ist glücklich und dankbar für diese Chance, auf ihren eigenen Füßen zu stehen. Sie will hart arbeiten und ein Haus für sich und ihre Schwester bauen und ein glückliches Leben führen.“



Solche Berichte erinnern uns daran, wie unterschiedlich Lebenswege verlaufen können und mit wie – vergleichsweise – wenig Einsatz man das Schicksal all dieser Jungen und Mädchen verändern kann. Zwischen dem lebenslangen Betteln auf offener Straße und einem glücklichen Familienleben im eigenen Zuhause liegen oft nur ein paar Hundert Euro.

Franklin beschreibt eindrücklich, welch „Alptraum“ es für ihn sei, in jedem Frühjahr Hunderte von hoffnungsvollen Kindern ablehnen zu müssen, weil der Platz und das Geld nicht reichen. Dies sind seine dunkelsten Stunden, trotz denen der 77-jährige weitermachen und auch seine Nachfolge in Gottes Hand legen möchte.

„In diesem Sinne denke ich, dass ich weiter arbeiten werde, bis zu meinem letzten Atemzug. Es ist Gott, der sich um meine armen Kinder kümmert.“

Diesem Wunsch können wir uns nur aus vollem Herzen anschließen. Hoffentlich bleibt uns Father Franklin noch viele Jahre erhalten. Er kann sich in jedem Fall sicher sein, dass wir sein Lebenswerk fortführen werden.

Father Franklin feiert zusammen mit seinen Kindern, den Priestern und Freunden seine Goldene Priesterweihe. Die Gebete, Tänze und Danksagungen dauern einen ganzen Tag lang.



Grundsteinlegung noch in diesem Jahr: Berufsbildungszentrum sucht Unterstützer

Wie bereits in der letzten Ausgabe vorgestellt, plant die IndienHilfe Deutschland e.V. derzeit ihr mit Abstand größtes Projekt. Unser 1,2 Millionen schweres Berufsbildungszentrum Bhopal (BBZB) hebt unsere Unterstützung für die Straßen- und Waisenkinder in Bhopal auf eine neue Ebene. Mit ihm schließt sich der Kreis, so dass wir endlich vom Kinderhort bis zur Berufsausbildung die komplette Begleitung übernehmen und so nachhaltig junge Menschen in ein selbstbestimmtes Leben ohne Armut entlassen. Diese Vision ist nun zum Greifen nah!

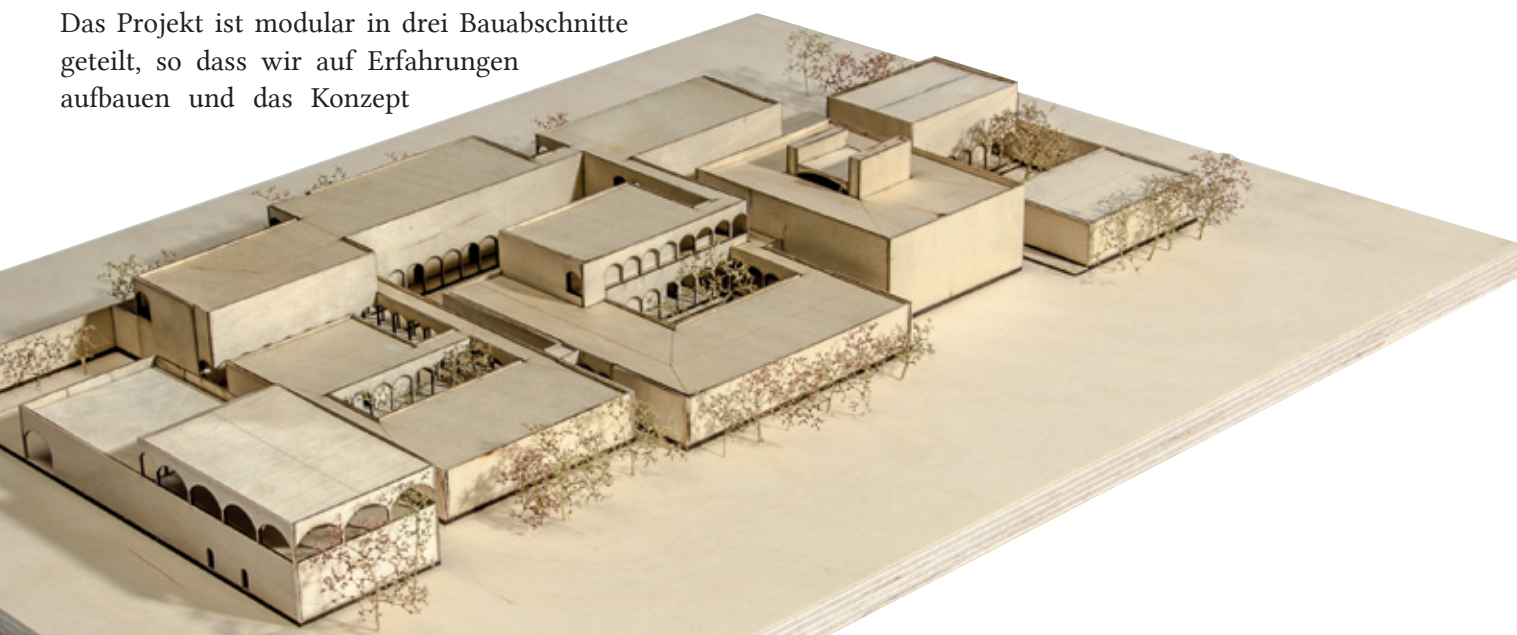
In der Nähe des Raja Bhoj Airport Bhopal, im Stadtteil Gandhi Nagar besitzt der Orden der Pilar Fathers ein rund 12 Hektar großes Grundstück, das derzeit teilweise als Sportplatz genutzt wird. Nach derzeitigem Planungsstand soll hier noch in diesem Jahr der Grundstein für das neue BBZB gelegt werden.

Unser Unser Projekt-Team bestehend aus Bernado Villagra, Hannah Idstein und Anne Kathrin Müller, drei Studenten der Universität Weimar, waren bereits vor Ort, um gemeinsam mit den Ordensvertretern sowie lokalen Architekten das Projekt durchzuplanen. Im Juli fliegen alle drei wieder nach Bhopal, um die Bauphase weiter zu organisieren und an einem speziellen Lehmbauseminar teilzunehmen. Schließlich soll das BBZB ökologisch und traditionell gebaut werden.

Das Projekt ist modular in drei Bauabschnitte geteilt, so dass wir auf Erfahrungen aufbauen und das Konzept

bei Bedarf anpassen können. Derzeit konzentrieren wir uns auf Bauabschnitt 1, der Studien- und Klassenräume für rund 200 Auszubildende umfasst sowie eine kleine Mensa, Büroräume, eine Bibliothek, vier Lehrerwohnungen und ein Mädchenwohnheim für 30 Personen.

Der wichtigste Schritt, der nun zu einem erfolgreichen Ende geführt werden muss, besteht natürlich in der Finanzierung. Dafür wurden bisher verschiedene Förderanträge gestellt und eine eigene BBZB-Broschüre gestaltet. Diese kann ab sofort von Unternehmen und Großspendern angefordert werden. Schließlich ist es unser Ziel, fertig ausgebildete Absolventen an deutsche Firmen mit indischen Standorten weiterzuvermitteln. In Kooperation mit dem Bundesverband Mittelständischer Wirtschaft (BVMW) soll dazu ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut werden.



Freude schenken: Zusammen mit den Fathers verteilen wir Süßigkeiten an benachteiligte Kinder.



Herzlich willkommen: Gruppenbild mit dem gesamten Kollegium unserer Partnerschule.



Ein Land von besonderer Herzlichkeit!

Im vergangenen Herbst reisten Henrike Langsenkamp, Sonja Elberg und Daniela Boßmeyer-Hoffmann von der Gesamtschule Schinkel nach Indien, um ihrer Partnerschule einen Besuch abzustatten. Ihr Reisebericht zeigt, warum unsere deutsch-indischen Schulpartnerschaften so wertvoll sind.



Post aus Deutschland: Die Schüler der Father Agnel School freuen sich über die Briefe der deutschen Partnerschüler.

„Ein Jahr lang warteten wir voller Spannung darauf, endlich Father Franklin und seine Projekte in Indien kennenlernen. Unsere erste Etappe führte uns nach Kalkutta, wo uns Father Attley willkommen hieß und wir ihn bei der Armenspeisung „One Meal a Day“ begleiten durften. Die bittere Armut der Menschen, aber auch die Herzlichkeit, mit der uns die Priester aufnahmen, werden wir nie vergessen.

Unser nächstes Ziel hieß Ranchi, Dibadih, wo wir unsere Partnerschule besuchten. Es war ergreifend mitzuerleben, wie einfühlsam Father Stanley seine Straßen- und Waisenkinder betreut und mit wie viel Begeisterung alle gemeinsam die deutschen Gäste willkommen hießen. Als wir die Briefe unserer Schülerinnen und Schüler an die Klasse 5 verteilten und im Gegenzug liebevoll gestaltete Briefe für daheim erhielten, fühlten wir, wie wichtig dieser Austausch ist. Wir können alle stolz sein, mit der Father Agnel School eine so tolle Partnerschule gefunden zu haben.

Nachdem wir uns von Father Stanley und Father Attley verabschiedet hatten, nahm uns Father Franklin mit nach New Delhi, um uns die schönen Seiten dieses faszinierenden Landes zu zeigen. Noch beeindruckter waren wir allerdings von dem, was Franklin zusammen mit seinen Ordensschwestern und -brüdern in Bhopal aufgebaut hat. Die Fröhlichkeit und Offenheit all der Kinder, die uns mit Gesängen und Tänzen begrüßten, machte uns sprachlos. Überhaupt ist die indische Herzlichkeit überall greifbar: Als Father Valerian uns nach einem gemeinsamen Fußballabend trösten wollte, weil unsere deutsche U17-Mannschaft gegen den Iran verloren hatte, hätten wir vor Rührung fast tatsächlich weinen können.

Zuletzt unternahmen wir noch einen Städtetrip nach Mumbai, eine Stadt so voller Leben, dass man es mit nichts hierzulande vergleichen kann. Doch obwohl die Landschaft, die Architektur und die ganze Kultur uns tief beeindruckten, ist es doch vor allem die liebevolle Art der Menschen, die Indien so einzigartig macht.“



Überall der gleiche Ablauf: Sobald Franklin kommt, stürmen alle Kinder auf ihn ein, um ihn herzlich zu begrüßen.

Im Herbst vergangenen Jahres flogen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Kathrin Baumann und Johanna Drechsler nach Bhopal, um Father Franklins Welt mit eigenen Augen kennenzulernen. Bei ihrer Rückkehr im Dezember hatten sie weitaus mehr Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen im Gepäck, als wir hier aufschreiben könnten. Kathrins Reisebericht möchten wir Ihnen dennoch in leicht gekürzter Form nicht vor-enthalten.

Zu Besuch in einer anderen Welt: Reisebericht unserer Ehrenamtlichen

„Als ich am Flughafen abgeholt werde, erfahre ich, dass Totensonntag ist und die Priester eine große Messe mit allen Kindern feiern. Meine Müdigkeit war eh der Aufregung gewichen, so dass ich selbstverständlich direkt zur Messe gegangen bin und dann war ich auch schon mitten drin ... mitten in Father Franklins Welt.“

Der Platz ist bunt mit Blumen und Girlanden geschmückt. Circa 800 Kinder stehen in Reih und Glied vor dem Altar und singen lautstark mit den Priestern und Schwestern Lieder. Die Messe dauert über zwei Stunden und die Kinder bleiben ganz diszipliniert an ihrem Platz und machen mit Freude mit.

Am Nachmittag wird eine Spielzeugspende an die fünf Hostels verteilt und so fahren wir mit Franklin zunächst in den Kinderhort Balvadi der 3- bis 5-Jährigen. 120 kleine Kinder stehen schon am Tor und empfangen uns jubelnd. Sie geben mir die Hand und strahlen mich mit ihren süßen Gesichtern an. Die Kinder bekommen heute zum ersten Mal in ihrem Leben Bälle, Springseile und Schläger geschenkt. Sie können es kaum abwarten die Kiste auszuräumen, aber sie bleiben sitzen und singen mit Father Franklin Lieder, bis sie erlöst werden und zum ersten Mal mit einem schönen bunten Ball spielen dürfen. Ich denke an meine beiden Kinder und die vielen Spielsachen die wir haben.

Dann geht es direkt weiter zum Tribal und Balbhavan Boys Hostel. Hier leben und lernen über 500 Waisen oder Sozialwaisen. Wieder gebe ich unzähligen Kindern die Hand und mache Selfies mit ihnen, was sie sehr stolz macht. Auch die Kinder bekommen heute Bälle und vor allem Cricket Schläger. Sie sind überglücklich und wir können uns fast nicht verabschieden. Aber wir müssen auch noch zum Nishkalan-ka Girls Hostel mit 375 Mädchen zwischen 9 und 16 Jahren. Die Mädchen können schon etwas Englisch sprechen und wollen meinen Namen wissen und meine Haut und Fingernägel anfassen. Abends liege ich im Bett und denke daran,



wie die Jungen und Mädchen jetzt eng an eng auf ihren Maten in den Unterrichtsräumen liegen. Sie sind so glücklich, eine Chance zu bekommen, und sie wissen das zu schätzen.

In den nächsten Tagen kümmern wir uns um unsere Projekte. Wir haben von der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung 16.500 Euro für eine Imkerei bekommen und besuchen hierfür ein College für Landwirtschaft in der Nähe von Hoshangabad. Für die 80 km brauchen wir über zwei Stunden, obwohl unser Fahrer wie ein Verrückter durch die Städte fährt. Johanna und ich würden uns gerne wenigstens anschnallen, aber wir stellen fest, dass der Anschnaller noch im Sitzkissen eingenäht ist und mit einem Messer herausgeschnitten werden müsste (das ist anscheinend ab Werk so). Frauen klopfen an unsere Scheiben und wollen betteln oder etwas verkaufen. Wir schauen beschämt weg und sollen den Bettlern nichts geben. Das fällt mir sehr schwer, da sie sich mit 100 Rupien (umgerechnet 1,30 €) einen Tag versorgen könnten.

Am nächsten Tag schauen wir uns noch ein potenzielles Feld für eine neue Büffelherde in Berasia an. Die neue Büffelherde soll so viel Milch geben, dass endlich alle Kinder in den Hostels damit versorgt werden können. Das Projekt soll über das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) gefördert werden und ich bereite den Förderantrag dafür vor.

Am letzten Tag verabschieden wir uns von allen Kindern in den Hostels und lassen die strahlenden Gesichter noch mal auf uns wirken. Ich verstehe nun, warum Father Franklin sich so sehr für die armen Kinder einsetzt und Bildung tatsächlich das beste und nachhaltigste Mittel gegen Armut ist. Ich bin beeindruckt von dem, was Father Franklin hier geschaffen hat und stolz, ein Teil dazu beizutragen.“



Ihr „Vater“ kam zur Zeugnisvergabe: (v.l.) Filmon Xalxo, Gangaram und Arvind Minj freuen sich mit Father Franklin.

Deutscher Botschafter überreicht Diplome an Franklins Schützlinge

Seit ein paar Jahren haben einige unter Franklins besten Schülerinnen und Schülern die Chance, am technischen Ausbildungsinstitut (GTTI) in Coimbatore ihr Diplom zu machen. Dank deutscher Spender eröffnet sich ihnen ein Berufsweg, der sie selbst und ihre aktuellen bzw. zukünftigen Familien sicher aus der Armut führt. Am 27.11.2017 begleiteten Johanna Drechsler und Kathrin Baumann Franklin zur feierlichen Zeugnisvergabe.

Gangaram, Arvind Minj und Filmon Xalxo haben es geschafft. Botschafter Dr. Martin Ney überreichte ihnen die begehrten Abschlusszeugnisse nach deutschem Vorbild, mit denen sich die drei ihre zukünftigen Arbeitgeber aussuchen können. Die drei Absolventen, aber auch alle anderen Ex-Schülerinnen und -Schüler, freuten sich riesig über Franklins Besuch und die deutschen Gäste.

Geld und Einfluss zählen in Indien leider mehr als Fleiß und Talent. Ohne Franklin und deutsche Unterstützer hätten die drei Absolventen, die jetzt als Diploma Engineer Trainer, Junior Engineer und Service Engineer bei renommierten Firmen arbeiten, ihr Potenzial niemals entfalten können. Entsprechend groß ist ihre Dankbarkeit und auch ihr Stolz, trotz widrigster Umstände so viel erreicht zu haben.



Calcutta - Gentle Souls
Fotografien von Judith Döker

Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte: Fotoausstellung im Berliner Carré

Auf ihrer Indienreise 2016 besuchte unsere Schirmherrin Judith Döker auch Kalkutta und begleitete die Ordensbrüder bei der täglichen Armenspeisung. Hierbei entstanden beeindruckende Porträtaufnahmen, die vom 17. November 2017 bis zum 4. Januar 2018 in der Fotoausstellung „Calcutta – Gentle Souls“ im Berliner Carré in Osnabrück zu sehen waren.

Gerade inmitten schrecklicher Armut kann ein Gesicht viel über einen Menschen aussagen, über seine Not, seine Trauer und Angst, aber eben auch über den Stolz, die Zuversicht und das kleine Glück am Leben zu sein. Diese kleinen „Schätze“ waren es, die Judith Döker mit ihrer Kamera suchen wollte – und gefunden hat.

Wir freuen uns über den großen Erfolg und hoffen, dass die Ausstellung möglichst vielen Menschen die Augen geöffnet hat.



Das Foto wurde mit einer "Honorable Mention" der "International Photography Awards" in Los Angeles ausgezeichnet. Neben Judith Döker freuen sich von links: Christian Labude und Johannes Hartig von der Sparkasse Osnabrück sowie Bürgermeister Burkhard Jasper und Jürgen Fluhr.

Steigende Mitgliederzahlen: Großer Dank an alle Unterstützer!

Ob Ehrenamt, Spender, Pate oder Mitglied – jeder, der sich für Franklins Kinder einsetzt, verdient höchsten Respekt. Es ist einfach toll zu sehen, wie viele unterschiedliche Menschen sich vom Schicksal der armen Jungen und Mädchen berührt fühlen und gemeinsam helfen wollen. Und es werden immer mehr!

Die IndienHilfe Deutschland e.V. wächst. So konnten wir vor wenigen Monaten unser 250. Mitglied mit einem großen Präsentkorb, gespendet von Familie Glißmann, willkommen heißen. Frau Christa Mentrup aus Rulle kennt unsere Arbeit seit Jahren und will Franklins Werk nun auch durch eine Mitgliedschaft unterstützen. Den Reisebericht ihrer Tochter Kathrin



Die enorme Dankbarkeit der Kinder können wir nicht zurückgeben, dennoch wollen wir ihr manchmal ein Zeichen setzen. Aus diesem Grund haben wir Father Franklin zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Auch das Ehepaar Nümann, dessen Engagement weit über das normale Maß hinausgeht, wurde zu Ehrenmitgliedern ernannt. Frau Roswita Nümann ist leider von uns gegangen, konnte ihre Ehrenmitgliedschaft jedoch noch miterleben.

Ein Präsentkorb fürs 250. Mitglied: Jens Wechsler und Jürgen Fluhr freuen sich zusammen mit Christa Mentrup.

Baumann, die sich ehrenamtlich im Verein engagiert, finden Sie übrigens auf Seite 9.

Baumann, die sich ehrenamtlich im Verein engagiert, finden Sie übrigens auf Seite 9.

Von Bad Iburg nach Bhopal: Neue Schulpartnerschaft gegründet

Freuen sich auf eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit: (v.l.) Father Valerio, Lehrerin Sabrina Müller, Father Lino, Jürgen Fluhr, Schulleiterin Sophie Seestern-Pauly und Father Franklin.



Eine wichtige Säule unserer Arbeit als Verein ist der Aufbau und die Pflege deutsch-indischer Schulpartnerschaften. Junge Menschen sollen so ein Verständnis für andere Kulturen entwickeln, sich mit dem teilweise erschreckenden Armutsgefälle auf unserem Planeten auseinandersetzen und erkennen, wie sie durch eigenes Handeln zu einer besseren Welt beitragen können. Diese Idee soll nun zwischen der Grundschule am Hagenberg und der Gandhi Ashram Balwadi Schule mit Leben gefüllt werden.

Als Father Franklin uns im Frühjahr zusammen mit Father Lino und Father Valerio besuchte, wird ihn dieser Termin besonders gefreut haben. In der Turnhalle der Bad Iburger Grundschule traf er mit Schülerinnen und Schülern zusammen, um zu singen, zu reden und die Partnerschaftsurkunde offiziell zu unterschreiben. Neben der Urkunde wurde ihm auch gleich ein Umschlag mit zahlreichen Briefen überreicht, die die Kinder für ihre neuen Brieffreunde im fernen Indien geschrieben und gestaltet hatten.

Schulleiterin Sophie Seestern-Pauly betonte, wie wichtig dieser unmittelbare Austausch sei. „Dadurch, dass die Kinder merken, dass da wirklich ein anderes Kind im gleichen Alter ist, aber in einer völlig anderen Situation lebt, fühlen sie sich unheimlich angespornt, sich mehr mit diesem Land zu beschäftigen.“ Durch verschiedene Aktionen hatten die Kinder zudem 143 Euro gesammelt, die nun an ihre neue Partnerschule gespendet wurden. Es ist die mittlerweile neunte Schulpartnerschaft, die von der IndienHilfe Deutschland e.V. vermittelt wurden.

Jede Menge PS für die Ernährung der Kinder

Dank der großzügigen Spende eines Ehepaars aus Osnabrück konnte sich Franklin einen langgehegten Traum erfüllen. Ein neuer Traktor wird die Feldarbeit nun deutlich vereinfachen, den Ertrag hoffentlich steigern und die Ernährung der Schülerinnen und Schüler sichern.

Selbstversorgung wird bei den Pilar Fathers großgeschrieben. Ob Getreideanbau, Obstbäume oder Kaninchenzucht – für die Kinder in den Hostels und Schulen ist es selbstverständlich, mitzuhelfen und dafür zu sorgen, dass die knurrenden Bäuche gefüllt werden. Bisher wurde auf den Feldern fast ausschließlich mit der Hand gearbeitet, da man die Mietkosten für einen Traktor sparen wollte. Bei teilweise 40 Grad im Schatten ist das nicht nur schweißtreibend, sondern auch

ineffizient. Der neue Traktor erscheint da wie ein Geschenk des Himmels und wurde passend dazu auch von Franklin gesegnet. Auch wir hoffen, dass er mit Gottes Hilfe noch viele lange Jahre für die Kinder im Einsatz bleibt. Ein Blumenkranz zur Begrüßung: Der neue Traktor wird von Franklin und den Kindern willkommen geheißen.



Jeder will mal rauf: Father Franklin und die Kinder nehmen schon mal zur Probe Platz.

In diesem und dem kommenden Jahr möchte die IndienHilfe Deutschland e.V. besonders über Kinderarbeit in Indien informieren und auf dieses schreckliche Schicksal aufmerksam machen. Zu diesem Anlass luden wir am 28.02.2018 in die Franz-von-Assisi-Schule, um mit Kinderarbeitsexperte Benjamin Pütter über seine Erfahrungen und sein Buch „Kleine Hände. Großer Profit“ zu sprechen. Ein hochinformativer Abend voller erschütternder Einblicke!



Zu Gast in der Franz-von-Assisi-Schule: Referent Benjamin Pütter neben Father Franklin und Father Lino (vorne).

Unser Schwerpunkt für 2018/2019: Der Kampf gegen Kinderarbeit

Da Kinderarbeit offiziell auch in Indien verboten ist, wird sie gerade vor ausländischen Journalisten oder Menschenrechtlern geheim gehalten. Als angeblicher deutscher Großhändler für Grabsteine konnte Benjamin Pütter die Steinbrüche besuchen, die verstümmelten Hände der Kinder sehen und das Husten hören, das der ewige Steinstaub schon bei Kleinkindern hervorruft. Kaum jemand wird hier älter als 30 Jahre.

Als Theologe und Berater des katholischen Hilfswerks „Sternsinger“ war Benjamin Pütter schon überall auf der Welt, um auf Kinderarbeit aufmerksam zu machen. Die indischen Zustände beschreibt er dabei als besonders erschütternd – zumal uns als Konsumenten eine Mitschuld trifft. So geht er davon aus, dass knapp die Hälfte aller deutschen Grabsteine in indischen Granitsteinbrüchen von Kinderhänden geschlagen werden.

Sein Aufruf: „Sprechen Sie mit Ihren Landtagsabgeordneten, sorgen Sie dafür, dass Niedersachsen die Kommunen gesetzlich ermächtigt, Friedhofssatzungen zu erlassen, die nur Grabsteine aus zertifiziert kinderarbeitsfreien Steinbrüchen erlauben. In NRW und vielen anderen Bundesländern geht das bereits.“

Auch Father Franklin war beim Informationsabend zu Gast und bestätigte Pütters Ausführungen. Er selbst konnte in den 90er Jahren 135 Familien retten, die in einem Steinbruch unter sklavensartigen Bedingungen ausgebeutet wurden. Für die Kinder dieser Familien gründete er das Vikasnagar Balwadi in Ghandhinagar, das heute unsere erste Kindergartenpartnerschaft mit der Kindertagesstätte Liebfrauen in Eversburg eingegangen ist. Diese Kinder haben nun die Chance, eine Welt jenseits der Steinbrüche kennenzulernen und ein glückliches Leben zu führen.

IndienHilfe Deutschland e.V.
St. Bernhardsweg 4 · 49134 Wallenhorst

Büro:
Kettelerstr. 4 · 49134 Wallenhorst/Rulle
Bürozeiten: Di. und Do. von 9 bis 12 Uhr
Telefon: +49 (0)5407 - 80 32 791
Telefax: +49 (0)5407 - 80 32 792
info@indienhilfe-deutschland.de
www.indienhilfe-deutschland.de

Helfen Sie uns, damit wir helfen können!

Richten Sie Ihre Spende an: IndienHilfe Deutschland e.V.
Sparkasse Osnabrück
BIC: NOLADE22XXX | IBAN: DE82 2655 0105 1551 7802 71
Volksbank Osnabrück e. G.
BIC: GENODEF1OSV | IBAN: DE35 2659 0025 6006 5656 00

News, aktuelle Projekte, Bildergalerien, Beitrittserklärungen und umfangreiche Informationen über die IndienHilfe Deutschland e.V. finden Sie auf unserer Homepage unter: **www.indienhilfe-deutschland.de**



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Besuchen Sie uns auf facebook!



Impressum

Herausgeber:
IndienHilfe Deutschland e.V.
St. Bernhardsweg 4
49134 Wallenhorst

Auflage:
2.500 Stück
Erscheinung:
2-mal jährlich



Hergestellt aus 100% Altpapier

Text und Gestaltung:
Die Projektpiloten, Paul Hohenhaus
und Sibylle Jendrowiak
www.die-projektpiloten.de